

**Konzert des Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchesters mit der Hornistin
Marlene Pschorr**

Klassik um 11

Unter seinem Dirigenten Ulrich Hieber veranstaltet das Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchester am Sonntag, den 28. November um 11 Uhr im Refektorium des Predigers sein Konzert „Klassik um 11“

Nach den vergangenen erfolgreichen Konzerten dieser Reihe mit Werken u.a. für Oboe, Fagott und Klarinette bildet dieses Mal ein Werk für Horn und Orchester einen der Höhepunkte des Programms. Zur Aufführung kommt das Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495, das technisch vielleicht schwierigste der vier Hornkonzerte Mozarts. Es glänzt vor allem mit einem romantisch stimmungsvollen Mittelsatz, einer Romanze von seltsam schwebender und fließender Bewegung, ehe im abschließenden Satz der Jagdcharakter wieder deutlich hervortritt.

Mit Marlene Pschorr stellt sich eine junge Hornistin vor, die bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde und als Solohornistin beim Bundesjugendorchester engagiert ist. Internationale Erfahrungen sammelte sie bereits bei Konzerttourneen nach Südafrika, Ungarn, Italien und Ecuador.

Die Symphonia IV in C von Johann Melchior Dreyer stellt einen zweiten Schwerpunkt im Programm. Dreyer, ein Zeitgenosse Mozarts und Chorregent, Kantor und Organist an der Stiftskirche in Ellwangen, hat 1799 diese Symphonia in seinem Opus XIII veröffentlicht. Es ist Herrn Professor Ullrich von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu verdanken, dass dieses Werk des Ellwanger Mozarts wieder seinen Weg aus dem Archiv in den Konzertsaal gefunden hat. Man darf gespannt sein, wie die erneute „Uraufführung“, gespielt vom Schwäbisch Gmünder Akkordeonorchester, beim Publikum ankommt.

Eine weitere Komposition von W.A.Mozart, das eher selten gespielte KV 594 „Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr“, rundet das Programm ab. Dies für einen Musikautomaten geschriebene Werk, besteht aus einem mitreißenden Allegro, das von zwei Adagio-Teilen eingerahmt ist.

Barocke Musik erklingt zu Beginn des Konzertes, A.Corellis wohl bekanntestes Konzert, das Concerto grosso op.6 Nr. 8. Es wird zu Recht aufgrund des Untertitels als „Weihnachtskonzert“ bezeichnet. Musikalisch kommt dies vor allem im letzten Satz zum Ausdruck, der die Bezeichnung „Pastorale“ trägt und im wiegenden Rhythmus des Sicilianos komponiert ist. Für ein Konzert am ersten Advent die passende Einstimmung auf die vorweihnachtliche Zeit.